

Nichterreichbarkeit bei Krankheit

Beitrag von „Tom123“ vom 16. August 2025 13:51

Zitat von Kairos

Danke für deine Antwort. Ich finde es interessant, dass du vor allem die SuS und Eltern ansprichst und nicht die KuK. Ich selbst empfinde es genau andersherum: Ob mich SuS oder Eltern sehen, ist mir relativ egal. Meine SuS nehmen so etwas zudem sehr locker (berufliche Schule). Aber es sind die KuK, die sehr streng sind und wenig Verständnis zeigen, vor allem wenn es um psychische Erkrankungen geht, die leider immer noch nicht ernst genommen werden.

Problem ist, dass es ein paar einzelne schwarze Schafe gibt und darunter alle leiden. Ich freue mich natürlich über unsere gute Versorgung. Aber das man teilweise jahrelang mit vollen Gehalt zu Hause ist, während der Angestellte nach 6 Wochen Einbußen hat, ist natürlich schwer zu verstehen. Wir hatten mal einen Kollegen, der schon einen genauen Plan hat, wie er die letzten 4 Jahre mit nur ein paar Arbeitstagen durchbekommt. Solche Leute machen es für die Personen, die wirklich krank sind und sich um Genesung bemühen schwierig. Als Politiker würde ich da auch eine Regelung ähnlich der Angestellten schaffen. Als Beamter freue ich mich natürlich über die gute Absicherung. Aber wenn der Dienstherr uns nun grundsätzlich 100 € netto mehr zahlt und dafür gibt es ab 6 Wochen nur noch 70% vom Brutto wäre das für mich eine bessere Lösung.